



Gemeindenachrichten



**Bürgermeister
Kolumne**

*Liebe Mitbürgerinnen,
Liebe Mitbürger,*

Leider wachsen bei vielen Grundstücken Äste, Zweige, Unkraut und ganze Hecken so weit in den Geh- und Fahrweg, dass die Fußgänger und Radfahrer manchmal kein Durchkommen mehr haben und auf die Straße ausweichen müssen. Auch bekommt die Gemeinde vermehrt Beschwerdeanrufe der Abfallentsorgungsfirmen, da herunterhängende Äste und verkleinerte Fahrbahnen durch herausragende Hecken das Durchkommen für die Fahrzeuge erheblich beeinträchtigt. Einige Seeshaupter Bürger haben in der letzten Zeit Post aus der Verwaltung bekommen. Darin wurden Sie aufgefordert, Ihre Anpflanzungen an der Grundstücksgrenze zurückzuschneiden. Dies sind „Erinnerungen“, die von der Gemeinde keinesfalls gerne an die Bürger verschickt werden. Ich bitte daher alle Eigentümer, Ihre Anpflanzungen an der Grundstücksgrenze korrekt zurückzuschneiden und bei Neupflanzungen die Pflanz- und Grenzabstände zu beachten. Ein friedliches Auskommen und „Durchkommen“ wünscht Ihnen

Ihr

Michael Bernauer

AUS DER VERWALTUNG

Mit Wirkung vom 01.03.2008 ist die neue bayerische Badegewässerverordnung (Bay BadeGewV) in Kraft getreten. Unter Berücksichtigung des hervorragenden mikrobiologischen Zustandes unserer Badeseen, bestätigt durch regelmäßigen Untersuchungen in den letzten 20 Jahren und auch den Veränderungen der Infrastrukturen sowie einer deutlichen Zunahme der Badegäste, erhöhte das Gesundheitsamt im Landratsamt WM-SOG die Zahl der sogenannten EU-Badeplätze von 4 auf nunmehr 30, die regelmäßig sechs mal während der Badesaison überprüft werden. Zur Information der Öffentlichkeit wurde auch der Internetauftritt vollständig neu geregelt und bietet nun unter www.weilheim-schongau.de Stichworte A-Z „Baden“ eine Beschreibung des Badeplatzes mit Bild Darstellungen, eine Einstufung der Badegewässerqualität und unter weitere Informationen Hinweise zu Toiletten, Kiosk, Parkplätze und einen Lage- und Anfahrtsplan.

Durch Menschen und Tiere können die unterschiedlichsten Krankheitserreger, zum Beispiel Viren, Bakterien, Einzeller und Würmer direkt mit Fäkalien oder indirekt über Abwasser oder Abschwemmungen in die Badeseen gelangen. Die Folgen für den Menschen, wenn er mit diesen Krankheitserregern in Berührung kommt, sind vielfältig. Sie reichen von Durchfall, Erbrechen, Übelkeit, Fieber, Hautausschlägen, Atemwegsinfektionen bis hin zu teils lebensgefährlichen

Organschäden. Eine Hautkrankheit in diesem Zusammenhang ist die Zerkarien-Dermatitis.

In diesem Jahr fand sich wieder eine deutliche Gänsekotbelastung der Liegeflächen am Badeplatz Aidenried, gemeindlicher Badeplatz Seeshaupt, Badesees Raisting, Badeplatz Staltach, der Osterseen, am Fohnsee, Eitzenberger Weiher und der Mitterlache. Wegen der Anschwemmungen aus den umliegenden Wiesen und der Einleitung gereinigter Abwässer ergaben die Untersuchungen unserer Fließgewässer, insbesondere der Ammer, durchwegs Leit- und Grenzwertüberschreitungen, so dass unsere Bäche und Flüsse zum Baden nicht geeignet sind.

Ansprechpartner im Vollzug der Bayerischen Badegewässerverordnung (BayBadeGewV) sind unsere Hygienesachbearbeiter für den Altlandkreis Schongau Herr Alfred Kirschner (a.kirschner@lra-wm.de) und für den Altlandkreis Weilheim Herr Wolfgang Tilgner (w.tilgner@lra-wm.de).

+++

Die Gemeinde Seeshaupt bittet alle Hauseigentümer, Ihre Hausnummernschildergutsichtbar von der Straße her anzubringen. Für die Briefzustellung und den Rettungswagen ist dies dringend notwendig.

+++

Die Gemeinde Seeshaupt bittet alle Seeshaupter Bürger, darauf zu achten, dass am Containerstandort am Friedhof nur Glasabfälle entsorgt werden. Leider musste der Bauhof feststellen, dass vermehrt Abfallsäcke zwischen den Glascontainern abgestellt

werden oder in das angrenzende Waldstück geworfen werden. Sollten Beobachtungen einer solchen „Umweltsünde“ gemacht werden, bittet die Gemeinde, dass diese umgehend der Verwaltung gemeldet werden sollen.

+++

Seit 01. August 2008 können Seeshaupter Bürger Ihre Gartenabfälle im Kieswerk Iffeldorf entsorgen. Die Öffnungszeiten sind von Montag – Freitag von 7.00 – 12.00 Uhr und von 13.00 – 17.00 Uhr; sowie am Samstag von 8.00 – 12.00 Uhr. Die Gartenabfälle werden dabei zu denselben Annahmebedingungen wie an den Recyclinghöfen der EVA angenommen. Jeder Anlieferer kann einmal täglich eine Menge bis 100 kg Grüngut kostenlos anliefern, die bequem am Boden abgeladen werden können.

Die Grüngut-Sammelstelle kann sowohl über Antdorf (Ortsausgang Antdorf Richtung Hohenkasten) als auch über Iffeldorf (Jägersgasse, Richtung Steinbach) erreicht werden.

+++

Das Bayerische Innenministerium hat die Gemeinden angeschrieben, um auf die Gefahr durch sogenannte Himmelsballone oder Skylaternen hinzuweisen. Der Mitteilung zufolge handelt es sich bei diesen Papierballonen um nicht kontrollierbare, bewegliche, offene Feuerstätten im Sinne der Verordnung über die Verhütung von Bränden. Die Gemeinden dürfen daher keine Ausnahmegenehmigungen für die Laternen erteilen. Skylaternen sind Heißluftballone aus Papier, die mithilfe eines Teelichts in den Himmel steigen.

Sitzungstermine

Sitzungen des Gemeinderats an folgenden Terminen: 30. September, 21. Oktober, 11. November, und 25. November. Sitzungen des Bauausschusses sind immer am Montag vor dem Sitzungstag! Bitte Unterlagen für die jeweiligen Sitzungen 14 Tage vorher in der Verwaltung abgeben. Bauanträge bitte auf Papier und in pdf-Format.

Fahrrad-Versteigerung

Die alljährliche Fahrradversteigerung des Bauhofs wird erst im kommenden Frühjahr wieder stattfinden. Der Termin steht noch nicht fest, wird aber frühzeitig in einer der nächsten Ausgaben der Dorfzeitung bekannt gegeben.

Neuer Gemeindebus

Die Gemeinde Seeshaupt bekommt einen neuen Gemeindebus. Hierfür werden wieder Werbeflächen verkauft. Interessenten melden sich bitte in der Gemeinde bei Bastian Eiter (Tel. 0175-1603369) oder bei Sabine Sterff (Tel. 08801-468).

Gemeinderat unterstützt

Die Nachbarschaftshilfe Seeshaupt wird auch in diesem Jahr wieder mit 1500 EUR unterstützt. Die Vereinsvorsitzende von Schroetter (die nicht mitgestimmt hatte) bedankte sich im Namen aller Mitglieder. *kia*



Gewohnt schwungvoll

Gewohnt schwungvoll begeisterte die Blaskapelle Seeshaupt die ankommenden Gäste und Zuhörer zwei mal beim traditionellen Standkonzert an der Seepromenade. Wer diesen

Genuss verpasst hat, hat nochmals Gelegenheit unsere Blaskapelle auf dem Alt-bayrischen Christkindlmarkt am 1. Advent zu hören. Die 24 Mann starke Blaskapelle ist aus

unserem Dorfleben nicht mehr wegzudenken und kümmert sich auch aktiv um ihren Nachwuchs. Im Moment sind fünf junge Musiker in der Ausbildung. *evs*

Ohne Worte





Gemeindenachrichten

VERMISCHTES AUS DEN GEMEINDERATSSITZUNGEN

VON KIA AHRNDSSEN

Seeshaupt hat künftig an vier Sonntagen im Jahr offen – am 12. Oktober soll es künftig eine Herbstgewerbeschau geben. Die Firmen Zellmer und Monn stellten einen entsprechenden Antrag, dem der Gemeinderat einstimmig stattgab. Alle Seeshaupter Geschäfte können also zwischen 11 und 18 Uhr fünf Stunden lang für ihre Kunden da sein. Bisher galt diese Regelung für den Künstlermarkt am letzten Juli-Sonntag, den Christkindlmarkt am ersten Advent und die Gewerbeschau am Sonntag nach Christi Himmelfahrt.

+++

Die Freiwillige Feuerwehr braucht ein neues Mehrzweckfahrzeug. Laut Feuerwehr-Jugendwart Bastian Eiter, der im Rat den Antrag erläuterte, wird dieses Fahrzeug am häufigsten benutzt, z.B. als Transporter und hat deshalb eine besonders hohe Kilometerleistung. Nach 15 Jahren zeigen sich auch schon allerhand Alterserscheinungen – so ging im April auf einer Fahrt nach Hohenpeißenberg eine Trittstufe verloren. Die Feuerwehrler haben zwar in Eigenleistung das gesamte Fahrzeug entrostet, aber spätestens im Jahr 2013

ist eine Neuanschaffung fällig. Der Gemeinderat beschloss, ab 2009 jährlich 20.000 Euro in den Haushaltsplan einzustellen.

+++

Bei der letzten Versammlung der Bürgermeister des Landkreises Weilheim-Schongau hat sich der Hospizverein Polling mit der Bitte um Unterstützung vorgestellt. Der Hospizverein im Pfaffenwinkel wurde 1992 gegründet und hat über 400 Fördernde, darunter 100 aktive Mitglieder. Das stationäre Hospiz im Kloster Polling (seit 2002) ist zwar sehr gut ausgestattet, dennoch plagen den Verein Geldsorgen. Bürgermeister Bernwieser schlug vor, als Gemeinde dem Verein beizutreten, der Grund-Mitgliedsbeitrag liege bei 65 Euro – wohl gemerkt: pro Jahr! Der Beitritt an sich war sofort einstimmig beschlossene Sache, nur bei der Höhe der freiwilligen Aufstockung des Beitrags gab es eine regelrechte „Bieterunde“. Bernwieser stieg mit 100 Euro ein, Sabine Sterff wollte die wertvolle Arbeit des Vereins mit mindestens 250 Euro gewürdigt sehen, Kristine Helfenbein erinnerte daran, dass schon mehrere Seeshaupter ihre letzten schweren Stunden in der Obhut des Hospizes verbracht hätten und meinte, ein Beitrag von 500 Euro

stünde der Gemeinde gut zu Gesicht. Dem schlossen sich alle übrigen Räte an.

+++

Der Zweckverband kommunale Verkehrsüberwachung Oberland erweist sich als guter Schuldner: Vom Gründungsdarlehen über 10.000 Euro wurde bereits die Hälfte zurückbezahlt, der Rest kommt noch in diesem Jahr.

+++

Der Weg parallel zur Staatsstraße zwischen Jenhausen und Magnetsried ist jetzt in jeder Hinsicht in Ordnung gebracht. Nachdem die Strecke befestigt und geteert worden war, wurde sie im Gemeinderat offiziell als ausgebauter, öffentlicher Feld- und Waldweg in das Bestandsverzeichnis aufgenommen – und sie bekam einen Namen: Weg am Schillerberg heißen die knapp 250 Meter.

+++

Viele Gemeindestraßen präsentieren sich in neuem Gewand. Dafür waren natürlich teilweise erhebliche Straßenbauarbeiten notwendig. Die Sanierung der Straße nach Wolfetsried stieß offenbar nicht auf uneinge-

schränkte Freude bei den dort ansässigen Reitern. Die Bauarbeiter berichteten dem Bürgermeister von mehrfachen Pöbeleien und sogar mutwilligen Zerstörungen – einmal wurde ein frisch geteertes Strassenstück mit Hufabdrücken „verziert“. Da das Pferd kein Nummernschild trug, blieb der Reiter unerkant und konnte nicht haftbar gemacht werden.

+++

Seeshaupt wird auch künftig keine Wappensatzung haben. Beim Beschluss des Gemeinderats, dem FC Seeshaupt die Nutzung des Wappens auf T-Shirts zu gestatten, hatte Felix Flemmer bereits den Erlass einer solchen Satzung vorgeschlagen, konnte sich aber nicht durchsetzen. In der folgenden Sitzung stellte Flemmer den Antrag ein weiteres Mal und wies auf die Gefahr hin, dass das Seeshaupter Wappen im Internet herunter geladen und frei verwendet werden könne. Immer wieder sei es auf Hauswänden, in Zeitungsbeilagen und auf Fensterbildern zu sehen. Auch sei es wichtig, genau festzulegen, wie das Wappen überhaupt aussehe. Bürgermeister Bernwieser wies auf eine Auskunft der Rechtsaufsichtsbehörde hin, demzu-

folge eine Satzung überflüssig ist, da in der Gemeinderordnung die Wappenhoheit bereits festgelegt sei. Manfred Hacker gab zu bedenken, dass Probleme wohl erst durch eine zu genaue Festlegung entstünden. Fritz Stuffer warnte vor einer Satzung, die ja auch Gebührenpflicht bedeute, da dann jede Stickerei auf dem Hosenträger genehmigungs- und kostenpflichtig werde. Der Antrag wurde mit zwei Gegenstimmen abgelehnt.

+++

In der letzten Sitzung vor der Sommerpause griffen die Gemeinderäte noch einmal tief in die Tasche: sie beschlossen die Auftragsvergabe für den Bau des Sportheims. Aufträge im Gesamtwert von 900.000 Euro gehen nach Rötzing (Lkrs. Cham), Ufing, Mainleus (Lkrs. Kulmbach), Bad Heilbrunn, Puchheim, Weilheim, Sindelsdorf und Augsburg. Größte Posten sind mit gut 290.000 Euro die Lüftung (Fa. Schuster, Augsburg), hier hatte das teuerste Angebot bei 380.000 Euro gelegen. An zweiter Stelle folgen die Elektroarbeiten mit 260.000 Euro (Fa. Facius, Bad Heilbrunn) gegenüber dem höchsten Angebot über 310.000 Euro. Angebote von Seeshaupter Firmen lagen nicht vor.

Fritz Egold verlässt Gemeinderat

Norbert Blankenhagen rückt nach

„Der Gemeinderat hat heute Herrn Egold von seiner Pflicht als Gemeinderat entbunden. Die Gründe liegen im Bereich des Persönlichkeitsschutzes und können nicht öffentlich dargelegt werden.“ Mit diesen dürren Worten endet vorläufig die Affäre um den Rücktritt von Fritz Egold (PFW) als Gemeinderatsmitglied. Egold hatte im Juli völlig überraschend in einem Brief an das Gremium seine Amtsniederlegung beantragt. Wirtschaftliche Interessen einzelner beeinträchtigten die konstruktive Zusammenarbeit im Gremium, die er seit Beginn seiner Tätigkeit gewöhnt sei. Da es sich um Vorgänge aus dem nichtöffentlichen Teil der Sitzungen handele, könne er die Vorwürfe nicht präzisieren. Willi Pihale (PFW) bekräftigte, Informationen aus dem Gemeinderat dürften nicht zur Geschäftemacherei benutzt werden. Er wandte sich direkt an seinen Ratskollegen Felix Flemmer (CSU) und forderte diesen zum Rücktritt auf. Es gehe nicht an, dass Bauvoranfragen im Internet veröffentlicht würden. Die Kompetenz Egolds sei für den Gemeinderat absolut notwendig. Auch andere Gemeinderatsmitglieder sprachen Egold das Vertrauen aus. Sabine Sterff (CSU) wollte den Rücktritt nicht akzeptieren, weil sein Sachverstand und seine Menschlichkeit im Gremium gebraucht werden. Auch Max Ammon (CSU) betonte, dass

Egolds Erfahrung fehlen würde. Sein Rücktrittsgesuch sei sachlich nachvollziehbar, menschlich jedoch nicht – dem Willen der Bürger, die Egold gewählt hatten, werde ein Bärendienst erwiesen. Lediglich Hans Kirner (SPD) sprach sich bei Erwägung der Gründe dafür aus, dem Rücktritt zuzustimmen. Dem schob Bürgermeister Bernwieser allerdings einen Riegel vor: Die Gemeindeordnung sieht den Rücktritt eines Gemeinderatsmitglieds nur aus „gewichtigen Grund“ vor – aber das sei Verärgerung über einen Ratskollegen nicht. Lediglich berufliche oder gesundheitliche Gründe seien zulässig. Der Gemeinderat dürfe dem Antrag gar nicht stattgeben. Egold bekräftigte, er wolle durchaus erreichen, dass sein Rücktritt von der kommunalen Ordnungsbehörde überprüft werde und damit auch seine Vorwürfe bestätigt würden. Er sei auch bereit, das Ordnungsgeld, das die Gemeindeordnung vorsehe, in Kauf zu nehmen. Dennoch lehnte das Gremium seinen Rücktritt mit nur einer Gegenstimme ab. In den Wochen danach ging es in der Seeshaupter Gerüchteküche, aber auch in der Tagespresse hoch her. Flemmer sprach von einer gezielten Rufmordkampagne, das im Gemeinderat inszenierte Theater sei an Dreistigkeit nicht zu überbieten. Der Kommunalaufsicht legte er eine 112-seitige Stellungnahme vor, um die gegen ihn erhobenen Vorwürfe „lückenlos“ aufzu-

klären. Auch die CSU wurde offensichtlich erschüttert. Während der stellvertretende Vorsitzende Walther ebenfalls von einer Inszenierung sprach, wurden Sabine Sterff dagegen Austrittsüberlegungen nachgesagt. In einer Pressemitteilung schrieb Flemmer, er hoffe dass Sterff diesen Ankündigungen auch Taten folgen lasse – das wiederum wies Sterff von sich. Sie sehe keinen Handlungsbedarf, schließlich habe sie bei der Kommunalwahl die mit Abstand beste Stimmenzahl erzielt. In der letzten Sitzung vor der Sommerpause kam das Thema schließlich noch einmal auf die Tagesordnung. Im Nichtöffentlichen Teil wurde ein neuer Antrag Egolds verlesen und bewilligt. Egold nahm an der anschließenden öffentlichen Sitzung schon nicht mehr teil. Nach Egolds Angaben war es diesmal seine Gesundheit, die er zur Begründung anführte. Dazu mochte Bürgermeister Bernwieser nichts sagen – persönliche Gründe unterlägen dem Datenschutz, wehrte er alle Nachfragen ab. Jetzt müsse die sachliche Arbeit weitergehen. Eine Überprüfung der Vorwürfe gegen Flemmer könne die Kommunalaufsicht nicht vornehmen, das sei wenn überhaupt Sache des Gemeinderats, aber nur wenn entsprechende Anträge gestellt würden. Nachrücker für Fritz Egold ist übrigens Norbert Blankenhagen, der in der letzten Sitzung vereidigt wurde. *kia*

Kein Hintertürchen

Zweiter Friedhofszugang abgelehnt

Der zweite Eingang zum Friedhof sorgte für eine überaus lebhafte Diskussion quer durch die Fraktionen. 44 Bürger hatten sich mit einer Unterschriftenliste schon bei der Bürgerversammlung dafür ausgesprochen, an der Westseite einen Zugang zu ermöglichen, so wie er während der Baumaßnahmen am Vordereingang eingerichtet war. Die Anwohner hatten sich an den Zugang gewöhnt, nach dem Sturz einer Friedhofsbesucherin war er aber verschlossen worden. Bürgermeister Bernwieser erinnerte daran, dass dieser Beschluss gefasst wurde, um Nachbarn und den Kinderspielplatz vor dem Verkehr zu schützen, und auch um Vorsorge gegen die Müllentsorgung am Abfallcontainer des Friedhofs zu treffen. Dieser sei allerdings inzwischen eingezäunt worden. Kristine Helfen-

bein regte an, wenigstens ein kleines Türchen einzurichten, sie sei oft darauf angesprochen worden. Sebastian Eiter erinnerte daran, dass es auf der Westseite weiterhin keinen einzigen Parkplatz gäbe und die Einrichtung eines Zugangs unweigerlich zu Problemen mit „Wild-Parkern“ führen würde. Fritz Stuffer plädierte, ebenso wie Theo Walter für einen Versuch – Alte und Behinderte täten sich leichter. Willi Pihale führte die Summen, die für die Neugestaltung des Vordereinganges ausgegeben wurden, ins Feld, außerdem sei auf der Rückseite der Weg durchs Gras ohnehin unpassierbar. Günter Unterrainer gab zu bedenken, dass nach einer Versuchsphase die Schließung erst recht auf Widerstand stoßen würde. Mit 12 zu 3 Stimmen wurde der zusätzliche Zugang abgelehnt. *kia*



Der Vordereingang des Friedhofs soll weiterhin der Einzige bleiben.